

25 Jahre Frauenbüro



Landeshauptstadt
Mainz

1987 - 2012 25 Jahre Frauenbüro

Eine Zeitreise

Impressum

Landeshauptstadt Mainz | Frauenbüro
Rathaus | Jockel-Fuchs-Platz 1 | 55116 Mainz
Telefon 06131 | 12 21 75
E-Mail: frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Layout: Frauenbüro
Druck: Hausdruckerei
Mainz, Januar 2012

1987 - 2012
25 Jahre Frauenbüro

Eine Zeitreise

Wie alles anfang ...

Antrag Nr. 101/1983
der SPD-Stadtratsfraktion
zur Stadtratssitzung am 23. November 1983

Einrichtung einer Gleichstellungsstelle

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, eine Gleichstellungsstelle für Frauen einzurichten. Diese soll dem Verwaltungsbereich des Oberbürgermeisters angegliedert werden. Die Gleichstellungsstelle soll die Aufgabe übernehmen, auf kommunaler Ebene darauf hinzuwirken, daß das verfassungsrechtliche Gleichheitsgebot erfüllt wird.

Begründung erfolgt mündlich.

Auszug aus der Stadtratssitzung vom 23. November 1983

Punkt 5 Antrag Nr. 101/1983 der SPD betr. Einrichtung einer Gleichstellungsstelle

Bei der Antragsbegründung, die von Stadtratsmitglied Dr. Thews vorgenommen wird, weist diese darauf hin, daß es beim Bund und den meisten Ländern Gleichstellungsstellen bzw. Frauenbeauftragte gibt. Auch einige Kommunen hätten ähnliche Einrichtungen. Die im Antrag geforderte Gleichstellungsstelle sollte lokale Gleichstellungsprobleme aufzeigen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Sie sollte folgende Aufgabenbereiche übernehmen: Durchführung von Sprechstunden besonders für Frauen, Hilfestellung für Ratsuchende in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgerbeauftragten, Kontakte zu Verbänden, Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten, Betrieben und Arbeitsverwaltungen mit dem Ziel, die Situation von Frauen durch Anregungen, Vermittlungsfunktion und Verhandlungen zu verbessern, kritische Würdigung von Ausschuß- und Ratsvorlagen unter Gleichstellungsgesichtspunkten und ggfs. Einbringung von Änderungs- und Alternativvorschlägen, Einbringung eigener Vorschläge, die die Gleichstellungsbemühungen der Stadt und ihrer stadtnahen Betriebe fördern, Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Amt, Erfahrungsaustausch mit den entsprechenden Stellen in Bund und Land. Der Stadtrat werde aufgefordert, sich der Empfehlungen der vom Deutschen Bundestag eingesetzten Enquete-Kommission „Frau und Gesellschaft“ anzuschließen und die Einrichtung einer Gleichstellungsstelle zu beschließen. Diese Gleichstellungsstelle sollte direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet sein und die personelle Besetzung sollte aus dem vorhandenen Personalbestand erfolgen. Es werde empfohlen, daß die Verwaltung einen organisatorischen Rahmen für eine solche Stelle entwickelt. Der Hauptausschuß sollte sich dann in den nächsten Monaten damit befassen.

Für die CDU-Fraktion nimmt Stadtratsmitglied Nebe zu dem vorgelegten Antrag Stellung. Auch sie bekräftigt, daß es sehr viele gesetzliche Regelungen für Frauen gibt, diese aber nicht ausreichend seien und deshalb die Einrichtung einer Gleichstellungsstelle für Frauen in den Gemeinden sehr förderlich ist. Nach ihrer Information bestünden 3 solcher Stellen in der Bundesrepublik, und zwar in Bremen, Hamburg und Köln. Es wäre daher sinnvoll, sich Erfahrungsberichte von diesen Stellen anzufordern. Die CDU-Fraktion unterstütze den vorgelegten Antrag, jedoch mit der Maßgabe, daß für diese Position eine Frau zu benennen ist, die in der Mainzer Stadtverwaltung bereits über entsprechende Erfahrung verfügt und hier Einsichten sammeln können. Auch sei ihre Fraktion der Ansicht, den Antrag auch dem Personalausschuß zu überweisen, um ihn hier ausführlich zu diskutieren.

Stadtratsmitglied Dr. Mattar teilt für die FDP-Fraktion mit, daß die grundsätzlich positive Beurteilung dieser Gleichberechtigungsstelle aus der Sicht seiner Fraktion eigentlich selbstverständlich sei. Seine Partei setze sich auf Bundesebene auch für ein Gleichberechtigungsgesetz ein, für das bisher jedoch noch keine Mehrheit habe gefunden werden können. Feststehe, daß ein erheblicher Nachholbedarf auf diesem Gebiet im Alltag und in der Praxis bestehe. Durch die Einrichtung der geforderten Stelle sollte jedoch keine neue Bürokratie entstehen, sondern die Ansiedlung einmal im Bereich des Oberbürgermeisters erfolgen und zum anderen die Besetzung mit Mitarbeitern, die bereits bei der Stadtverwaltung tätig sind, erfolgen. Seine Fraktion rege an, zu prüfen, ob es sinnvoll ist, eine Art Beauftragte für diese Gleichberechtigungsstelle aus der Mitte des neuen Stadtrates im nächsten Jahr zu wählen, deren Aufgabe es sein sollte, ihre Hand über diese Gleichberechtigungsstelle zu halten, ohne daß hier die Frage des Mißtrauens aufkomme.

Oberbürgermeister Fuchs sowie die Ratsmitglieder Prof. Dörr, Kuhn und Dr. Thews beteiligen sich an der weiteren Diskussion über den Antrag.

Durch einstimmigen Beschluß überweist der Stadtrat alsdann den Antrag Nr. 101/1983 an die Verwaltung und die zuständigen Ausschüsse.

[...]

In der gleichen Sitzung befasste sich der Stadtrat auch mit dem Antrag Nr. 100/1983 »Frauenförderpläne«

Empfehlung der Enquete-Kommission »Frau und Gesellschaft«

Auszug aus der Bundestagsdrucksache 8/4461 (Bonn, 29. August 1980)

Gleichermaßen notwendig ist aber eine Vielzahl von Anlauf-, Prüf- und Koordinierungsstellen bis hin zur kommunalen Ebene, die für die Betroffenen unmittelbar erreichbar sind. Nur durch die Einrichtung derartiger Stellen kann erreicht werden, daß den Betroffenen schnell und unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten geholfen wird.

Die Enquete-Kommission richtet daher an Bund, Länder und Gemeinden die Bitte, zu prüfen, auf welche Weise am besten dieses Netzwerk von Institutionen zur Gleichberechtigung der Frau eingerichtet werden könnte.

[...]

Es dauerte noch viele Wochen und Monate, bis sich die Nachricht vom Beschluss des Stadtrates auch bei den Mainzer Frauengruppen und -organisationen herumgesprochen hatte: Mitte des Jahres 1984 aber fanden erste gemeinsame Treffen statt. Beteiligt daran waren: Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF), Demokratische Fraueninitiative (DFI), DKP-Frauen-Arbeitskreis, Frauenzentrum, Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, Grüne-Frauen-AG, Mitarbeiterinnen der Pro Familia, SWF-Frauengruppe, ZDF-Frauengruppe, Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle des Landesverbandes Alleinerziehender Mütter und Väter, Frauen aus Friedensinitiativen, Frauen aus Gewerkschaften und unorganisierte Frauen.

Die Frauen wollten Einfluss nehmen auf die weitere Debatte um ein städtisches Frauenbüro und auf die Einrichtung eines solchen Büros selbst: Die Diskussion um ein kommunales Frauenbüro wurde zur Geburtsstunde des Mainzer Frauenforums.

Viele unterschiedliche Gruppen, viele unterschiedliche Meinungen, aber ein gemeinsames Anliegen: mitreden bei frauenpolitischen Entscheidungen. Im Laufe des Jahres 1984 fanden dann mehrere Podiumsdiskussionen statt, Diskussionspapiere wurden erarbeitet und im Frauenforum besprochen. Die einzelnen Gruppen leisteten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, agierten auch hinter den politischen Kulissen, doch so schnell tat sich nichts im Mainzer Rathaus.

1985 lag dann erstmals ein Entwurf einer Dienstanweisung für ein Mainzer Frauenbüro vor, im August 1986 folgte die Ausschreibung von zunächst zwei Stellen (Leiterin des Büros und eine Mitarbeiterin). Auf den 25. August 1986 datierte dann die Dienstanweisung für das Frauenbüro.

Offener Brief des Mainzer Frauenforums

An die Abgeordneten im Stadtrat
Mainz

Mainz, im Mai 1986

Betreff: Frauenbüro für Mainz

Wir, die im Mainzer Frauenforum zusammenarbeitenden Frauen und Frauengruppen wenden uns heute an Sie, um nochmals unserer Forderung nach Einrichtung eines Frauenbüros für Mainz Nachdruck zu verleihen.

Bereits seit 1983 gibt es einen Stadtratsbeschuß, eine Gleichstellungsstelle einzurichten. Dieser Beschuß war allerdings im Hinblick auf Aufgabenbeschreibung und Zahl der einzurichtenden Stellen unzureichend. Daher erarbeitete das Frauenforum im Laufe des Jahres 1984 ein umfangreiches Konzept über Aufgabenbereiche, Kompetenzen und Anzahl der notwendigen Stellen eines solchen Büros.

Auf einer vom Frauenforum organisierten Podiumsdiskussion im September 1984 legten wir unser Konzept der Öffentlichkeit vor. Die Vertreterinnen der damals anwesenden Parteien - SPD, Grüne, CDU - befürworteten alle unser Konzept. Bei einer weiteren Veranstaltung im November 1984 sagte Oberbürgermeister Fuchs zu, daß das Frauenbüro Anfang 1986 seine Tätigkeit beginnen könne.

Bis heute, also bis Mai 1986 ist jedoch ein solches Büro nicht eingerichtet. Stattdessen ist im Haushalt der Stadt für 1986 nur eine Stelle vorgesehen. Eine einzelne Person kann jedoch die Erfüllung der für das Frauenbüro vorgesehenen Aufgaben nicht leisten. Wir stellen mit Empörung fest, daß wieder einmal die Forderungen von Frauen unberücksichtigt blieben und fragen uns, ob die Frauen unserer Stadt von unseren Volksvertretern überhaupt ernst genommen werden! Die Haltung des Mainzer Frauenforums ist Ihnen bekannt. Nach unseren Vorstellungen von den Aufgaben einer Gleichstellungsstelle in unserer Stadt und nach dem städtischen Entwurf einer Dienstanweisung für ein Frauenbüro wiederholen wir unsere Forderung nach Einstellung von mindestens vier Frauen - drei Sachbearbeiterinnen und einer Schreibkraft! Die Besetzung der Gleichstellungsstelle mit nur einer einzigen Frau hingegen lehnen wir ab, da dadurch das Frauenbüro zu einer reinen Alibi-Einrichtung würde.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen

DIE GRÜNEN - Frauengruppe

Pro Familia Mainz

Frauen helfen Frauen e.V.

ZDF-Frauengruppe

Autonomes Frauenreferat AStA

AK Emanzipation der Jungsozialisten

SWF-Frauengruppe

Demokratische Fraueninitiative

DKP-Frauengruppe

Frauzentrum

Volkshaus-Frauengruppe

... und wie es weiterging

... 1987 in Mainz

Zu Beginn der Wahlperiode 1984 bis 1989 gibt es zehn Frauen und 49 Männer im Mainzer Stadtrat. Durch Nachrückerinnen erhöht sich im Laufe der fünf Jahre die Zahl der Frauen auf 13.



Sonntag, 25. Januar: Wahl zum 11. Deutschen Bundestag. In Mainz entfallen 39,5 Prozent der Stimmen auf die CDU, 34,6 Prozent auf die SPD, 13,2 Prozent auf die Grünen und 11,3 Prozent auf die FDP.



Sonntag, 22. März: 14121 Ausländerinnen und Ausländer sind wahlberechtigt bei der ersten Ausländerbeiratswahl. 28,5 Prozent von ihnen gehen wählen.



Montag, 30. März: Haifa wird Partnerstadt.



Samstag, 2. Mai: Oberbürgermeister Jockel Fuchs wird in den Ruhestand verabschiedet.



Montag, 4. Mai: Amtseinführung von Oberbürgermeister Herman-Hartmut Weyel.



Sonntag, 17. Mai: Bei den Landtagswahlen erhält die CDU in Mainz 41,3 Prozent, die SPD 37,6, die Grünen 10,1 und die FDP 8,8 Prozent.



Dienstag, 19. Mai: Das Haus der Jugend wird 25 Jahre alt.



Samstag, 23. Mai: Rheinland-Pfalz wird 40.



Sonntag, 31. Mai: Bei der Bundestagung der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands treffen sich 10.000 Frauen.



Dienstag, 1. September: Dr. Eva-Maria Hanebutt-Benz wird Leiterin des Gutenberg-Museum



Mittwoch, 14. Oktober: Die erste Ausgabe der Mainzer Rhein-Zeitung erscheint.



Sonntag, 24. November: In Erfurt unterzeichnen die dortige Oberbürgermeisterin Rosemarie Seibert und der Mainzer OB Herman-Hartmut Weyel die Partnerschaftsvereinbarung.



Samstag, 14. November: Die Stadtbibliothek wird 75 Jahre alt.



Mittwoch, 16. Dezember: Dr. Gisela Thews wird zur Umwelt-Dezernentin gewählt



Nach Jahren der Diskussion um Sinn, Zweck und Ausstattung eines kommunalen Frauenbüros ist es soweit: am 2. Februar beginnt die Arbeit.

Martina Hassel, Martina Trojanowski, und kurze Zeit später auch Anne Knauf und Gabi Di Paolo, starten im Mainzer Rathaus die ersten Initiativen. Dazu zählen unter anderem eine umfassende Auswertung von Stellenausschreibungen auf Einhaltung geschlechtsneutraler Formulierungen (gemäß dem damaligen Paragraphen 611 b des Bürgerlichen Gesetzbuches), Aktivitäten für Mädchen in gewerblich-technischen Berufen, Wiedereinstieg in den Beruf oder Sicherheitsmaßnahmen in Parkhäusern und Tiefgaragen.

Ob Frauenförderpläne, geschlechtergerechte Sprache, Gewalt gegen Frauen, Ausbildungsplätze für Mädchen, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Frauennachttaxi: von Anfang an bearbeitet das Büro eine breite Themenpalette.

Auch von Anfang an dabei: die aufmerksame Beobachtung der Arbeit und der Mitarbeiterinnen durch die Verwaltung, die Politik, die Medien und nicht zuletzt die Mainzer Frauenorganisationen. Aufmerksam bleibt auch das Mainzer Frauenforum und entwickelt sich zur kritischen und zugleich solidarischen frauenpolitischen Instanz.

Der kritische - und manchmal auch solidarische - Blick auf das frisch eingerichtete Frauenbüro kam nicht zuletzt aus der Stadtverwaltung selbst. Manche gewöhnte sich rasch an die Mitarbeiterinnen und ihre Querschnittsaufgaben, andere brauchten länger. Einige aber mochten sich auch auf Dauer nicht mit der Stabsstelle Frauenbüro anfreunden und hielten ein solche Büro für schlicht überflüssig.



Bei der Stadterkundung 1987: Anne Knauf (links) und Martina Hassel (zweite v. rechts)



Auf Initiative und unter Leitung des Frauenbüros startet das auf zwei Jahre angelegte Öffentlichkeitsprojekt »Gegen unseren Willen«. Eine große Zahl von Frauenprojekten und Einzelpersonen beteiligt sich mit Aktionen, Ausstellungsbeiträgen und vielem mehr zu den vielen Erscheinungsformen von Gewalt an Frauen. So finden unter anderem vom 29. Juni bis zum 3. Juli an den Mainzer Kammerspielen Theatertage mit aktuellen Produktionen zum Thema Gewalt gegen Frauen statt.

In der Mädchenarbeit bleibt das Thema Berufsorientierung aktuell, denn auch 1988 galt, dass Mädchen zwar über bessere und höhere Schulabschlüsse verfügen, sich bei der Wahl ihres Berufes aber auf typische Berufsfelder beschränken.

Gemeinsam mit dem Jugendamt bietet das Frauenbüro eine Freizeit für Mädchen von 14 bis 18 Jahren, bei der es um die eigene berufliche Zukunft, Lebensplanung, aber auch Selbstbehauptung geht.

Erstmals bietet das Frauenbüro am 21. Juni eine ganztägige Fortbildung für Fachkräfte zum Thema »Sexuelle Gewalt gegen Mädchen«.

Auf dem oberen Parkdeck der Rathaus-Tiefgarage werden - ein Novum für Mainz - Frauenparkplätze eingerichtet. Doch nicht nur eine Zeitung muss feststellen, dass »jede zweite dort parkende Frau in Wirklichkeit ein Mann ist«.

Erprobt wird zudem in der Tiefgarage in der Schillerstraße das Garderobenparken. Das Modell, wonach Frauen das eigene Auto an der Einfahrt abgeben und später wieder in Empfang nehmen zu können, wird allerdings nicht dauerhaft eingeführt.

Das erste »Fraueninfo. Nachrichten und Informationen von Frauen für Frauen« erscheint und erstmals treffen sich Frauen aus der Stadtverwaltung zu einem Stammtisch.

Erstmals greift das Frauenbüro das Problem der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz auf. Mittels eines Fragebogens werden die Kolleginnen in der Stadtverwaltung befragt.

Veröffentlichungen:

»Durchsetzen, was Frauen zusteht. Eine Information des Frauenbüros der Stadt Mainz. (Faltblatt)

»Fraueninfo. Nachrichten und Informationen von Frauen für Frauen.



Trennung - Scheidung - und was dann? Mit »FORTE - Frauen ohne Recht nach Trennung und Ehe« gründet sich auf Anregung des Frauenbüros ein Verein zur Selbsthilfe und Unterstützung von Frauen in Trennung und Scheidung.

Mit einer Fortbildung am 18. Oktober zum Thema »Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz«, der weitere folgen, werden Personalverantwortliche und Beschäftigte der Stadt Mainz über rechtliche Möglichkeiten und Ansprechstellen informiert.

Ebenso wird ein Fachkräfteaustausch zum Umgang mit sexuellem Missbrauch initiiert.

Auf Initiative und unter Leitung des Frauenbüros bildet sich ein Netzwerk von Fachfrauen aus Geografie, Architektur, Soziologie und Frauenbüro zum Thema »Frauen und Stadtplanung«. Der Kreis besteht drei Jahre bis 1992. Ein Ergebnis ist die Bewertung von Plätzen in der Mainzer Neustadt, präsentiert und diskutiert als Ausstellungsprojekt an der Johannes Gutenberg-Universität und im Mainzer Rathaus.

Mit der Eröffnung des Mädchentreffs erfolgt der erste Schritt der Umsetzung des Konzeptes Mainzer Mädchenhaus in Trägerschaft von FemMa e.V., dem Verein für feministische Mädchenarbeit. Es folgen die Einrichtung der Beratungsstelle 1992, der Mädchenzuflucht 1993, der Wohngruppe 2002, des betreuten Wohnens 2004.

Vom 27. bis 30. September - und damit nur wenige Wochen vor Öffnung der Mauer - organisieren die Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben und das Frauenbüro eine viertägige Frauenstudienreise nach Erfurt. Auf dem Programm stehen unter anderem Gespräche mit Vertreterinnen des Demokratischen Frauenbund Deutschlands (DFD) zur Frauenpolitik in der DDR, der Besuch in einer ‚Kinderkombi‘, der Besuch im VEB Bekleidungswerk und die Besichtigung von Kulturstätten in Weimar und Erfurt.



Spielplatzbesichtigung durch das Netzwerk »Frauen und Stadtplanung«

Die Einrichtung und Gestaltung von Parkhäusern und Tiefgaragen bleiben hochaktuell, aber auch die Formulierung von Kriterien für eine frauengerechte Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bestimmt einen wesentlichen Teil der Arbeit. Mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit werden die Anliegen der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

Eine Gruppe frauenpolitisch aktiver Erfurterinnen besucht auf Einladung des Frauenbüros und des Frauenforums ihre Schwesterstadt Mainz. Im Rathaus und im Frauenzentrum informieren sich die Erfurterinnen bei rund 50 Frauen aus zahlreichen Gruppierungen über Frauenpolitik und Frauenprojekte in Mainz.

Das Frauenbüro zieht vom Rathaus in den Dalberger Hof in der Klarastraße 4.

1990 startet das Projekt, für das Jahr 1991 - und viele weitere Jahre - einen historischen Mainzer Frauenkalender herauszugeben. Der alljährliche »Blick auf Mainzer Frauengeschichte« dient seither der Sichtbarmachung von Frauen und frauenpolitisch bedeutsamen Ereignissen in der Stadtgeschichte.

Veröffentlichungen:

- »Hier sind Mädchen gefragt. Eine Information über Ausbildungsmöglichkeiten für Mädchen in Mainz.
- »Zur Situation von Mädchen in Mainz.
- »Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Rechtliche Möglichkeiten und Hilfen.
- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz.
- »Frauen und Stadtplanung. Parkhäuser und Tiefgaragen.
- »Kriterien für die Gestaltung neuer Parkhäuser und kritische Betrachtung der Modellversuche Garderobeparken, Begleitparken und Einrichtung von Frauenparkplätzen.
- »Gegen unseren Willen. (Dokumentation eines zweijährigen Öffentlichkeitsprojekts mit Ausstellung.)
- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz.



Dalberger Hof, Klarastraße 4

Für das Jahr 1991 erscheint erstmals der historische Wandkalender »Blick auf Mainzer Frauengeschichte« mit zwölf Motiven aus der Mainzer Frauen- und Stadtgeschichte.

Im Januar gründen der Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., das Mädchenhaus FemMa e.V., das Kriminalkommissariat 12 (heute K2) und das für Gewalt an Frauen und Kinder zuständige Sonderdezernat bei der Staatsanwaltschaft Mainz (heute K2 Gewalt gegen Kinder und Frauen einschließlich häusliche Gewalt) gemeinsam mit dem Frauenbüro den »Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder«. Seit dieser Zeit koordiniert das Frauenbüro das heute auf weit mehr als 30 Institutionen und Einzelpersonen angewachsene Gremium. Der neue AK Gewalt macht kurz nach der Gründung mit Informationsständen auf dem Leichhof auf sich und die gemeinsame Arbeit gegen Gewalt an Frauen aufmerksam.



Zusammen mit den Mainzer Kammer-spielen, den DGB-Frauen und der Frauengruppe D11 veranstaltet das Frauenbüro das 1. Mainzer

Frauenkulturfestival *Femme CulturELLE*. Vom 20. bis zum 29. September werden elf Veranstaltungen - ein Frauenfest, Theaterstücke, Musik, Tanztheater, Lesungen, eine Filmnacht und ein Frauenfrühstück - geboten. Gefördert wird das Projekt auch aus Fördermitteln der Stadt für freie Kulturarbeit. Bis zum Jahr 2000 werden ebenfalls, in den Anfangsjahren besonders mit Unterstützung des Kultursommers, erfolgreiche und zum Teil mehrwöchige Festivals veranstaltet.

Im November führt das Frauenbüro eine Veranstaltungsreihe zum Thema »Frauengerechte Stadt« durch. In verschiedenen Vorträgen werden Themen wie: *Wie erleben Frauen ihre Stadt?*; *Wohnen im Alter*; *Wohnen von Frauen im sozialen Wohnungsbau* und *Beteiligungsformen von Frauen bei der Planung* aufgegriffen.

Veröffentlichungen:

- »Zur Situation alleinerziehender Mütter. Aussagen und Forderungen Betroffener.
- »Zur Situation von Mädchen in Mainz. Gewalt gegen Mädchen.
- »Frauen und Stadtplanung. Grundlagen einer frauengerechten Verkehrsplanung und -politik in Mainz. Dargestellt am Beispiel des ÖPNV-Gutachtens von Hamburg Consult.
- »Frauen und Stadtplanung. Betrachtungen zu Stadtverkehr und Kriminalitätsangst.
- »Wege bei Gewalt. (Informationsblatt)
- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. (Zweite und überarbeitete Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1992)

1991: die neu gewählte sozial-liberale Koalition in Rheinland-Pfalz richtet das Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann ein. Ministerin wird die SPD-Politikerin Jeanette Rott.



Das Frauenbüro führt einen Empfang für die Sahrauische Frauenunion, der Union Nacional Mujeres Saharaui (UNMS) aus der Westsahara, durch, an dem auch offizielle Vertretungen der Ausländer- und Entwicklungsarbeit teilnehmen.

Am 25. Juni beschließt der Bauausschuss, dass die Fachämter bei allen Bauvorhaben die Empfehlungen für eine frauengerechte Stadtplanung berücksichtigen mögen. (Die Kriterien wurden durch das Frauenbüro und die tangierten Fachämter gemeinsam erarbeitet.) In den Folgejahren werden die Kriterien weiterentwickelt.

Das Frauenbüro erlangt den Status einer Trägerin öffentlicher Belange (TÖB) und ist damit berechtigt, frühzeitig Stellungnahmen in Bauleitverfahren abzugeben.

»Frauenrechte in die Verfassung« ist das Motto einer bundesweiten Aktion, an der auch maßgeblich die BAG der Frauenbüros beteiligt ist. Dass der Artikel 3 Absatz 2 die Verpflichtung des Staates enthält, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und bestehende Benachteiligungen zu beseitigen, ist auch dieser Initiative zu verdanken.

Unter Beteiligung des Frauenbüros werden in dem neuen Parkhaus City Port Frauenparkplätze eingerichtet und das Parkhaus insgesamt entsprechend der Kriterien für mehr Sicherheit gestaltet.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Frauen im Ausländerbeirat und der iaf-Verband binationaler Partnerschaften - wird das Seminar »In der Heimat verfolgt – in der BRD willkommen? - Problematik der frauenspezifischen Verfolgungsgründe und Abschiebungshindernisse« angeboten.

Unter dem Titel »GEWALTiger Alltag von Frauen« starten das Mainzer Frauenforum und das Frauenbüro eine Groß-Plakataktion. Mit selbstgestalteten Plakatflächen machen die Organisationen auf die vielfältigen Formen von Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam.



Plakataktion »GEWALTiger Alltag«

1992

Von 1992 bis 1996 ist das Frauenbüro am Projekt Neuer Stadtteil Layenhof beteiligt und entwickelt Kriterien für einen frauengerechten Stadtteil (Wohnen, Verkehr, Arbeiten, Kultur, Infrastruktur), die in den Auslobungstext des Wettbewerbsverfahrens einfließen. (Im Juni 1992 hatte der Stadtrat beschlossen, dass der neue Stadtteil zukunftsweisend und damit auch frauengerecht werden sollte). Das Frauenbüro und das damalige Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann (ab 1994: Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz) geben ein Gutachten zur frauenfreundlichen Gemeinde-, Stadt und Gewerbeplanung am Beispiel der Planung zum neuen Stadtteil Mainz Layenhof in Auftrag. Das Frauenbüro wirkt mit als Sachverständige bei der Vorprüfung des europaweiten Wettbewerbs und erreicht, dass im Wettbewerbsplanungsverfahren von Anfang an in den unterschiedlichen Stufen des Verfahrens Fachfrauen beteiligt werden.

Der Arbeitskreis Mädchen und Frauen in der Jugendberufshilfe gibt mit Unterstützung des Frauenbüros den ersten Mainzer Mädchenkalender für das Jahr 1993 heraus.

Veröffentlichungen:

- »Grundlagen einer frauengerechten Verkehrsplanung und -politik.
- »Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen.
- »Zur Situation alleinerziehender Mütter. Aussagen und Forderungen Betroffener. (Zweite Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1993)



1993

Das Frauenbüro organisiert die 9. Bundeskonferenz der kommunalen Frauenbeauftragten, die vom 10. bis 12. Mai im Kurfürstlichen Schloss stattfindet. Gastrednerin ist unter anderem die damalige Frauenministerin Dr. Angela Merkel.



Der Stadtrat beschließt am 23. Juni die Bildung eines Ausschusses für Frauenfragen. Die Geschäftsführung wird dem Frauenbüro übertragen.

Das Frauenbüro befasst sich weiterhin intensiv mit den Anforderungen von Frauen an den ÖPNV und mit der Gestaltung von Tiefgaragen.

Mit Unterstützung des Frauenbüros und anderer Organisationen kann das ‚Mainzer Frauenbündnis gegen Kriegsverbrechen an Frauen im ehemaligen Jugoslawien‘ auf die massiven Menschenrechtsverletzungen an Frauen aufmerksam machen.

Veröffentlichungen:

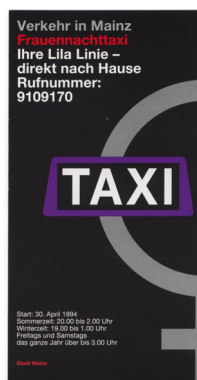
- »Frauengerechte Stadt. Dokumentation einer Veranstaltungsreihe.
- »GEWALTiger Alltag von Frauen. Dokumentation der gemeinsamen Initiative des Mainzer Frauenforums und des Frauenbüros der Stadt Mainz.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1994)

Am 13. Januar findet die erste Sitzung des Ausschusses für Frauenfragen statt. Dem Gremium gehören neben elf ordentlichen (heute sieben) auch 20 beratende Mitglieder (heute 16) an.

Am 25. Februar eröffnen das Frauenbüro und das Peter-Cornelius-Konservatorium im Dalberger Hof die Dauerausstellung »Bedeutende und vergessene Komponistinnen« und erinnern somit an die schöpferischen Leistungen von Frauen in der internationalen Musikgeschichte.



»Uns reicht's!« - unter diesem Motto rufen bundesweit zahlreiche Frauenorganisationen zu einem Frauenstreiktag am 8. März auf. In Mainz beteiligen sich viele Projekte und Organisationen mit Aktionen und einer Großdemonstration.



Nach langen Jahren der Diskussion und Planung, die schon vor Einrichtung des Frauenbüros begannen, heben das Verkehrsdezernat, die Allgemeine Funktanzentrale und das Frauenbüro das Frauennachtstaxi »Lila Linie« aus der Taufe.

Erstmals können die Mainzerinnen am 30. April, in der Walpurgisnacht, das Taxi zu einem Einheitspreis von 7,50 Mark für ihre Fahrt nach Hause nutzen. Die Nutzungsbedingungen sind von Anfang an schwer zu vermitteln; eingestellt wird das Projekt zum 31. Dezember 1997, da die städtischen Gremien keine Zuschüsse zum Betrieb bewilligen wollen.

Stadtintern entwickelt das Frauenbüro mehr und mehr Beiträge für das frauenspezifische Fortbildungsprogramm im Rahmen der städtischen Fortbildungen.

Veröffentlichungen:

- »Gutachten Frauenfreundliche Gemeinde-, Stadt- und Gewerbeplanung am Beispiel der Planung zum neuen Stadtteil Mainz-Layenhof.
- »Vorschläge zur Planung und Gestaltung eines frauengerechten öffentlichen Personennahverkehrs in Mainz.
- »Frauen und Verkehrsplanung. Mobilitätsverhalten von Frauen in Mainz. Kommentar zur Sonderauswertung der Verkehrserhebung der Stadt Mainz 1991.
- »Bedeutende und vergessene Komponistinnen. (Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung im Dalberger Hof)
- »Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen. (Zweite und überarbeitete Auflage)
- »Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. Eine Bilanz.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1995)



1994: Mit der Novellierung der Kommunalverfassung vom 12. Juni 1994 werden Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern zur Pflichtaufgabe aller rheinland-pfälzischen Städte, Gemeinden und Landkreise.

Das gerade einmal drei Jahre alte Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann hingegen wird im Zuge einer Kabinettsumbildung aufgelöst. Das Frauenressort wird in das neu geschaffene Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen unter Leitung von Dr. Rose Götte eingegliedert.

1995



Im März erscheint die erste Ausgabe der Frauenbüro-Zeitung »Klara«, benannt nach der Klarastraße, in der das Frauenbüro zu finden ist. In unregelmäßigen Abständen informiert »Klara« Frauen über aktuelle frauenpolitische Diskussionen in Mainz. Die neunte und letzte Ausgabe erscheint im Jahr 2000.

Am 28. Februar 1995 beschließt der Kulturausschuss gegen die Stimmen von CDU und FDP, zukünftig die Straßen, die nach Personen benannt werden sollen, mindestens zur Hälfte nach weiblichen Persönlichkeiten zu benennen. Das Frauenbüro schlägt zudem vor, die Straßen im geplanten Stadtteil Layenhof gänzlich nach weiblichen Persönlichkeiten zu benennen.

Das erste Landesgleichstellungsgesetz (LGG) für den öffentlichen Dienst in Rheinland-Pfalz tritt am 26. Juli in Kraft. Dem Frauenbüro wird die Funktion der Gleichstellungsstelle nach LGG übertragen; es trägt seither die Bezeichnung Frauenbüro (Gleichstellungsstelle)

Veröffentlichungen:

- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. (Dritte und überarbeitete Auflage)
- »KLARA - Informationen aus dem Frauenbüro der Stadt Mainz. (Neun Ausgaben bis 2000)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1996)



1996

Das Frauenbüro ist vom Planungsbeginn 1996 bis zum Einzug der Bewohnerinnen 1998 an der Gestaltung und Umsetzung des frauenspezifischen generationsübergreifenden Wohnprojekts im Martin-Luther-King Park unter Federführung des Ministeriums für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz und der Wohnbau Mainz beteiligt.

Von 1996 bis 1998 wirkt das Frauenbüro mit an der Erstellung und Fortschreibung des ersten Nahverkehrsplans für die Stadt Mainz und bringt die besonderen Anforderungen von Frauen an den ÖPNV in die Beratungen ein. Beteiligt daran sind auch die im Ausschuss für Frauenfragen vertretenen Organisationen

Femme CulturELLE bietet vom 21. bis zum 24. November wieder ein aktuelles Frauenkulturprogramm in den Mainzer Kammerspielen.

Veröffentlichungen:

- »Städtebaulicher Ideenwettbewerb Layenhof. Die Berücksichtigung frauenspezifischer Belange bei der Planung eines neuen Stadtteils.
- »Feminin - Maskulin. Eine Einführung in die geschlechtergerechte Sprache.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1997)

Erstmals wird für die Stadt Mainz ein Frauenförderplan nach dem Landesgleichstellungsgesetz erstellt.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens präsentiert das Frauenbüro vom 14. Februar bis zum 2. März im Rathaus die Ausstellung »Freiheit für Miss Liberty. Allegorische und politische Präsenz von Frauen seit der französischen Revolution« des Zentrums für Frauengeschichte in Oldenburg.



Am 22. März findet unter großer Beteiligung die Zukunftswerkstatt »Frauen bewegen Mainz. Frauenpolitik zwischen Vision und Machbarkeit« statt.

Das Frauenkulturfestival Femme CulturELLE startet mit neuem Konzept »immer wieder sonntags« am 20. September. Es treten bis zum 26. Oktober in den Mainzer Kammerspielen auf: Katja Ebstein, die Missfits, Imogen Kogge und Gerd Wameling, die Jakob's Singers, Cornelia Niemann und Annette Berr.

Martina Hassel verlässt das Frauenbüro und wird Bürgermeisterin in Bad Kreuznach.

Es beginnt die Mitwirkung des Frauenbüros in den Gremien des Kommunalen Präventivrates (KPR). Das Frauenbüro versteht sich dabei auch als Bindeglied zwischen dem KPR und dem Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Am 31. Dezember endet das Frauennachttaxiprojekt »Lila Linie«.

Von 1997 bis 1998 ist das Frauenbüro in die Vorbereitungen und bei der Umsetzung des Kongresses »Frauen in Naturwissenschaft und Technik« einbezogen und vermittelt auf verschiedenen Ebenen Kontakte und Unterstützungsleistungen. Der Kongress selbst findet vom 21. bis 24. Mai mit Veranstaltungen an der Universität und anderen Orten in Mainz statt.

Zwischen 1997 und 1998 ist das Frauenbüro am »Rheinufer-Forum« beteiligt und erarbeitet Empfehlungen zur künftigen Gestaltung und Nutzung des Rheinufers. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Vermeidung von Angsträumen.

Veröffentlichungen:

- »Vorschläge zur Planung und Gestaltung eines frauengerechten öffentlichen Personennahverkehrs in Mainz. (Zweite Auflage)
- »Frauen bewegen Mainz. Frauenpolitik zwischen Vision und Machbarkeit. (Dokumentation der Zukunftswerkstatt vom 22. März)
- »Frauen(arbeits)leben in Mainz seit der Jahrhundertwende. (Postkartenset mit fünf historischen Motiven)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1998)

Im März 1998 beschließt das Frauenbüro, den neuen Arbeitsschwerpunkt *Frauen und Gesundheit* zu bilden und lädt Fraueninitiativen und -organisationen zur Beteiligung ein. Gemeinsames Ziel des neuen Arbeitskreises »Frauen und Gesundheit« ist, die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema Frauen und Gesundheit zu fördern. Das Forum *FrauenGesundheit* bietet in der Folge öffentliche Veranstaltungen zu zahlreichen Themen. So referiert etwa am 30. Oktober Dr. Vera Lasch zu Strategien und Modellen in der Frauengesundheitsbewegung und am 12. November Prof. Barbara Duden zu ihrer These: *Das Streben nach Gesundheit macht Frauen krank*.



Am 22. März lädt das Frauenbüro gemeinsam mit der Volkshochschule Mainz zum »Tag der historischen Frauenforschung« mit der renommierten amerikanischen Historikerin Gerda Lerner (Madison, Wisconsin) ein.

Vor einer großen Gruppe historisch Interessierter referiert sie über »Die Entstehung des Patriarchats und die Entwicklung des feministischen Bewusstseins«.

Das Frauenbüro engagiert sich in der Leitbildkommission der Stadt Mainz und wirkt mit an der Erarbeitung des Leitbildes.

Im Juli übernimmt Eva Weickart die Leitung des Frauenbüros.

Das Frauenbüro wirkt mit am Prozess der Beratungsstellenuntersuchung und setzt sich über die kommenden Jahre hinweg für Erhalt und Ausbau der frauenspezifischen Beratungsstellen ein.

Intensiv beteiligt ist das Frauenbüro auch am Projekt zur Einführung der Telearbeit bei der Stadt Mainz. Die Arbeit der Projektgruppe führt 2003 zum Abschluss einer Dienstvereinbarung zur Einführung und Gestaltung der Telearbeit bei der Stadt Mainz.

Ab 21. September wird im Dalberger Hof die Ausstellung »1848 - Aufbruch der Frauen? Emanzipationsbestrebungen in Vormärz und Revolution« des Archivs der Deutschen Frauenbewegung Kassel gezeigt. Sie bildet die frauengeschichtliche Ergänzung zur großen 1848er-Ausstellung »Von blau-weiß-rot zur schwarz-rot-gold« des Stadtarchivs Mainz.

Von November 1998 bis Januar 2001 erfolgt auch die Mitwirkung in der AG Kriminalitätslagebild des Kommunalen Präventivrates.

Veröffentlichungen:

»Von schwarz-rot-gold zur Farbe Lila. (Begleitmaterial zur Ausstellung 1848 - Aufbruch der Frauen?)

»Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1999)





Zum 8. März startet das Mitmach-Projekt »Eine gemachte Frau - Barbie ist 40!« der Veranstalterinnen des Frauenkulturfestivals Femme culturELLE. Präsentiert werden die über 30 eingesandten Exponate vom 8. bis zum 22. Dezember im Mainzer Rathaus.

Das Frauenbüro befasst sich verstärkt mit Unternehmensgründungen von Frauen und steht in engem Kontakt mit Gründungsberatungseinrichtungen.

In der Initiative WAL (Wirtschaft, Arbeit, Lebens(t)räume) schließen sich Frauen aus Gewerkschaften, Frauenbüros der Region und anderen Einrichtungen zusammen. Im September findet in Ingelheim ein erster gemeinsamer Workshop zur Situation von Frauen auf dem rheinhessischen Arbeitsmarkt statt.

Gemeinsam mit dem Arbeitsamt, dem DGB, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Mainz-Bingen und der Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinde Bodenheim entwickelt das Frauenbüro das Mentorinnenprojekt »Hol Dir die Sterne vom Himmel. Frauen zeigen jungen Frauen ihren Berufsalltag«, das Ende April 2000 startet.

Am 23. Juni findet im Rathaus eine gemeinsame Veranstaltung des Frauenbüros, des Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen und Kinder sowie des Kommunalen Präventivrates zur Frage »Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt - Perspektiven für Mainz?« statt.

Im Rahmen des Forums *FrauenGesundheit* werden insgesamt sieben Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen geboten. Die Palette reicht von Wechseljahren über Armut und Gesundheit, Prävention von sexueller Gewalt, unterschiedlichen Methoden des Schwangerschaftsabbruches, Migrantinnen und Gesundheit, die Welt der Gehörlosen und der Hörenden bis hin zur Beschäftigung mit der Frage: Denken sich Frauen krank? Am 22. Oktober veranstaltet der Arbeitskreis *FrauenGesundheit* eine Tagung zum Thema »Die weibliche Brust - mehr als ein Organ« mit Vorträgen, Informationsständen, mehreren inhaltlichen Foren und künstlerischen Beiträgen.

Das Frauenbüro beteiligt sich an der Entwicklung des Wohnbau-Projekts »Generationenübergreifendes Wohnen« in der Mainzer Neustadt (Nackstraße).

Stadtintern wirkt das Frauenbüro mit am Projekt zur Entwicklung des Bürgeramtes der Stadt.

Eine Gruppe von Frauen aus der Stadtverwaltung Erfurt kommt am 29. September zu einem eintägigen Besuch nach Mainz, um sich mit Kolleginnen aus der Mainzer Verwaltung über die eigene Arbeit, aber auch über Frauenförderung und Frauenpolitik auszutauschen.



1999

Im Rahmen der Organisationsuntersuchung für das Sozialamt wird erstmals für die Stadtverwaltung Mainz das Konzept des Gender Mainstreaming eingebracht.

Veröffentlichungen:

- »Getrennte Wege gehen. Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen.
- »Das neue Kindschaftsrecht. Lesenswertes für Frauen. (Nachdruck einer Veröffentlichung von Anette Schulte, Juristin, Verden/Aller)
- »Schritte ohne Angst - Handlungsempfehlungen zur Erhöhung der Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum.
- »Migrantinnen und Gesundheit.« (Dokumentation eines Vortrages von Dr. Zahra Mohammadzadeh, Bremen)
- »Eine gemachte Frau - Barbie ist 40! (Begleitmaterial zur gleichnamigen Ausstellung vom 8. bis 22. Dezember im Rathaus Mainz)
- »Materialien FrauenGesundheit. (Reader zur Vortragsreihe 1998)
- »Vergessene Frauen. Eine lexikalische Hilfe zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2000)



2000

Im Frauenbüro wird die halbe Stelle der Verwaltungsfachfrau gestrichen.

Die Stadtverwaltung und die Eigenbetriebe bieten zum Girls' Day erstmals einen Tag für Töchter von Beschäftigten - nach dem us-amerikanischen Vorbild, wo es einmal im Jahr heißt: *Take our daughters to work*.

Das Frauenbüro beteiligt sich zusammen mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund, dem Landesfrauenrat und Trotz allem e.V. mit zwei Veranstaltungen (»Präventionsstrategien bei sexualisierter Gewalt« und »Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Internet«) an der Kampagne des Kommunalen Präventivrat »Wer nichts tut, macht mit«.

Die Vorbereitungen für das Internetportal zur Berufsfindung von Mädchen www.girlsfirst.mainz.de starten. Zur Finanzierung können Mittel des Europäischen Sozialfonds und des (damaligen) Ministeriums für Kultur, Jugend, Familie und Frauen eingeworben werden.



Der im April gegründete Arbeitskreis »Frauen und regionaler Arbeitsmarkt«, dem zahlreiche Einrichtungen angehören, entwickelt den Plan zur Erstellung einer Regionalanalyse »Frauen und Erwerbstätigkeit«. Die Studie für die Stadt Mainz und den Landkreis Mainz-Bingen wird im Dezember veröffentlicht.

Im Rahmen einer Studie zur gleichstellungsorientierten Mädchenarbeit in ausgewählten Städten und Landkreisen untersucht das Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung e.V. TIFS auch die Mädchenarbeit in Mainz. Das Frauenbüro übernimmt eine wesentliche Koordinierungsfunktion.

Am 2. Oktober reist eine Gruppe von Frauen aus der Stadtverwaltung auf Einladung des dortigen Frauenbüros zum fachlichen und frauenpolitischen Erfahrungsaustausch nach Erfurt.

Der Ausschuss für Frauenfragen begrüßt im Mai 2000 das Handlungsprinzip des Gender Mainstreaming und fasst den Beschluss zur Bildung einer Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming. Das Frauenbüro präsentiert im Dezember auf einer Personalversammlung einer breiten Öffentlichkeit innerhalb der Stadtverwaltung das Konzept des Gender Mainstreaming. Aus Gender Mainstreaming wird Gender MAINZstreaming.

Zusammen mit der Gleichstellungsstelle des Landkreises Mainz-Bingen startet das Frauenbüro das Projekt »Frauenbranchenbuch«. Das erste Frauenbranchenbuch für Mainz und Mainz-Bingen erscheint als Broschüre. Ab 2003 wird das Frauenbranchenbuch als Datenbank im Internet angeboten.

Unter der Regie von Sozialdezernentin Malu Dreyer und organisatorisch unterstützt vom Frauenbüro bildet sich ein neuer Runder Tisch für Lesben und Schwule.

Das Frauenbüro führt zusammen mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung und weiteren Kooperationspartnerinnen ein Projekt zur Sicherheit von Seniorinnen durch. Nach einer Auftaktveranstaltung am 22. August im Rathaus mit 200 Teilnehmern und Teilnehmerinnen werden im Rahmen des Projekts 10 Selbstbehauptungstrainings für Seniorinnen angeboten. Parallel dazu erfolgt eine Befragung zum Sicherheitsbedürfnis von Seniorinnen. Mit den Ergebnissen befassen sich der SeniorInnenbeirat, der Ausschuss für Frauenfragen und der Kommunale Präventivrat.

Am 13. Oktober bietet das Frauenbüro im Rahmen des Forums *FrauenGesundheit* einen Vortrag zum Thema Wechseljahre.

Mit dem 10. und letzten Frauenkulturfestival Femme CulturELLE im Oktober beschließen die Mainzer Kammerspiele, die DGB Frauen, die Frauengruppe D11 und das Frauenbüro mangels Finanzkraft ein Jahrzehnt Kulturprogramm von Frauen für Frauen (und Männer). Das Kabarettduo Schiffer/Beckmann und die Queens of Spleens Connie Web und Claudia Brendler sind die letzten auftretenden Künstlerinnen.

Veröffentlichungen:

- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. (Vierte und vollständig überarbeitete Auflage)
- »Die weibliche Brust - mehr als ein Organ. (Reader zur Veranstaltung am 22. Oktober 1999)
- »Vergessene Frauen. Eine lexikalische Hilfe zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. (Dritte und überarbeitete Auflage)
- »Gender Mainstreaming? Gender MAINZstreaming! Steuern statt rudern ... auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen und Männern. (Ein Informationsblatt)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2001)



Der Stadtrat beschließt, eine öffentliche Anhörung mit Sachverständigen zu Gender Mainstreaming durchzuführen. Im November 2001 präsentieren Dr. Barbara Stiegler (Bonn) und Dr. Peter Döge (Berlin) vor VertreterInnen aus Politik und Verwaltung die Grundlagen und Ziele des Gender Mainstreaming.

Am 6. März 2001 wird die Internetplattform zur Berufsfindung von Mädchen www.girlsfirst.mainz.de offiziell durch Frauenministerin Dr. Rose Götte und Oberbürgermeister Jens Beutel im Rathaus präsentiert und ins Netz gestellt.

Im März startet die Mainzer Verkehrsgesellschaft auf Anregung des Frauenbüros und des Ausschusses für Frauenfragen auf einer Buslinie den Modellversuch »Halten auf Wunsch«. Außerhalb des Innenstadtbereiches können Fahrgäste in den Abendstunden auch zwischen zwei Haltestellen aussteigen, um sicherer nach Hause zu kommen.

Vom 4. bis zum 27. April präsentieren der Notruf Mainz e.V., die Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz und das Frauenbüro im Rathaus die Wanderausstellung »Tabuzone«, die vom Notruf in Trier und Werbeagenturen konzipiert und gestaltet wurde.

In Mainz beteiligen sich erstmalig in größerem Umfang Unternehmen und Einrichtungen am bundesweiten Girls' Day.

Im Mai findet im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogramms, organisiert durch das Frauenbüro, erstmals die Fortbildung »Gender Planning als Teil des Verwaltungshandelns« für Führungskräfte und MitarbeiterInnen aus technischen Ämtern statt.

Am 29. September 2001 veranstaltet der Arbeitskreis FrauenGesundheit eine Tagung zum Thema »Wir sind so alt wie wir uns fühlen - Frauengesundheit im Alter«. Geboten werden Vorträge und Beiträge zu Themen wie Qualität in der Pflege, »Geglücktes Altern«, Osteoporose, körperliche Aktivität im Alter, Frauenwege im Alter. Gezeigt werden zudem Werke einer Malerin.

Im Laufe des Jahres werden noch weitere Veranstaltungen im Rahmen des Forums FrauenGesundheit angeboten. So gibt es in Zusammenarbeit mit verschiedenen Frauenprojekten Vorträge zu Mainzer Hebammen aus früheren Jahrhunderten, zu Bewältigungsformen nach sexualisierter Gewalt und zu Essstörungen bei Mädchen und Frauen. Speziell an Migrantinnen richtet sich im Oktober und November 2001 eine Kooperationsveranstaltung mit dem Neustadt-Projekt von Arbeit&Leben und dem Verein Trotz allem e.V. unter dem Titel »Raum ergreifen - sich selbst behaupten« mit Frauenbüro, dem Neustadt-Projekt Arbeit und Leben und Trotz allem e.V.

Im November startet die auf ein Jahr angelegte Kampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« mit der Beteiligung an der von TERRE DES FEMMES ins Leben gerufenen Fahnenaktion. Seither werden in jedem Jahr unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters vor dem Rathaus, dem Stadthaus, auf der Ludwigstraße, dem Schillerplatz und an anderen öffentlichen Orten zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, dem 25. November, Fahnen gehisst.



Schon im März 2001 beginnt die Aktion »Mainzer Männer machen mit - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen«. 126 Männer aus allen gesellschaftlich relevanten Bereichen, angeführt von Ministerpräsident Kurt Beck und Oberbürgermeister Jens Beutel, erklären durch ihr Bild und ein persönliches Zitat öffentlich ihr Nein zu Gewalt an Frauen. Dokumentiert wird das individuell formulierte ‚Nein‘ in 14 Zeitungsanzeigen, laufend im Internet, in der Ausstellung »!zeichensetzung« und der dazu erschienenen Dokumentation.

Veröffentlichungen:

- »Wohin als Unternehmensgründerin? Ein Informationsblatt für Frauen
- »Frauenbranchenbuch. Unternehmerische Frauen in Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen
- »Gender Planning bringt Gender Profit. Methode und Ziel geschlechtergerechter Planung im Überblick. (Ein Informationsblatt mit Abbildungen von Dr. Brigitte Wotha)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2002)



Fahnenaktion zum 25. November, Ludwigstraße

Das Frauenbüro verliert im Zuge der Haushaltsberatungen eine weitere halbe Stelle.

Im Februar 2002 beschließt der Stadtrat die Einführung des Gender Mainstreaming bei der Stadt Mainz und beauftragt die Verwaltung mit der Erarbeitung eines Konzeptes. Im Oktober 2002 ist die Bildung einer dezernatsübergreifenden Projektgruppe zur Erarbeitung eines GM-Konzeptes abgeschlossen und die Gruppe trifft sich regelmäßig unter Federführung des Frauenbüros.



Mit Unterstützung vieler Unternehmen aus dem BusinessClub des 1. FSV Mainz 05 und des Vereins selbst werden eine Großplakat- und eine Postkartenaktion ins Leben rufen. Unter dem Motto »Gewalt - da spielen wir nicht mit« steht auch die Aktion im Bruchwegstadion am 15. April 2002. Unterstützt von viel Lokalprominenz werden anlässlich eines Heimspiels neben weißen Schleifen, dem Symbol von Männern gegen Männergewalt, auch »Rote Karten gegen Männergewalt« verteilt. Eine riesige weiße Schleife zielt vor dem Anpfiff den Rasen des Bruchwegstadions.

Mit Blick auf die unterschiedlichen Zielgruppen der Kampagne werden weitere Veranstaltungen angeboten. So gibt es in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Theateraufführungen für Jungen und Mädchen zur sexualisierten Gewalt unter Gleichaltrigen oder Vorträge zum Zusammenhang zwischen sexualisierter Gewalt und Essstörungen, die gemeinsam mit dem Mädchenhaus FemMa e.V. und dem Notruf Mainz e.V. angeboten werden.

Die Jahreskampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« endet am 15. November mit der Eröffnung der Ausstellung »!zeichensetzung« im Rathaus. Dokumentiert werden darin alle Statements aus der Aktion »Mainzer Männer machen mit« und die über 30 Veranstaltungen und Aktionen, die von vielen Organisationen und Unternehmen im Laufe des Jahres angeboten und getragen wurden.

Das Frauenbüro wirkt mit an der Erarbeitung eines Leitbildes für die Stadtverwaltung Mainz und setzt sich insbesondere für die Verankerung der Leitziele Gleichberechtigung, Frauenförderung und Gender Mainstreaming ein.

Veröffentlichungen:

- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz« steht als Datenbank im Internet zur Verfügung
- »Getrennte Wege gehen. Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen. (Vierte und vollständig überarbeitete Auflage)
- »Wie sag ich's meinem Kinde? (Informationsblatt von Kommissariat K2/ Gewalt gegen Frauen und Kinder und Frauenbüro für Eltern zu sexuellem Missbrauch von Kindern)

Gemeinsam mit der Schachabteilung des Vereins Vorwärts Orient e.V. und dem Neustadtzentrum veranstaltet das Frauenbüro unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters am 25. und 26. Januar das 1. Mainzer Mädchenschachturnier. Das Schachturnier etabliert sich in der Folge als feste Größe im jährlichen Veranstaltungskalender.



»Weg mit dem frauenfeindlichen Dreck!« fordert das Mainzer Frauenforum konsequenterweise in einer Aktion am Samstag, den 8. März vor dem Mainzer Rathaus. Die Organisatoren des jährlichen Dreck-weg-Tages hatten sich ausgerechnet für 2003 den Internationalen Frauentag ausgesucht, um die Stadt von herumliegendem Unrat zu befreien.

Aktiv beteiligt sich das Frauenbüro am Programm der Sonderschau »media in motion« auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung vom 22. bis 30. März 2003. Präsentiert wird unter anderem das Internetportal girlsfirst.mainz.de. Daneben steht auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Frauenbild in den Medien und dem Anteil von Frauen in der Medienbranche.

Die Projektgruppe Gender Mainstreaming legt im Juli 2003 das Konzept »Gender MAINZstreaming. Ein Konzept für Frauen und Männer« vor.

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen präsentiert das Frauenbüro am 25. November die Ausstellung »Jacke wie Hose. Frauenarbeit und Gewalt gegen Frauen in der weltweiten Textilindustrie«. Zur Eröffnung spricht die Geschäftsführerin des Marie-Schlei-Vereins, Sigrid Mangold-Wegener, zum Thema »Kann denn Mode Sünde sein...?«

körper kult kontraste

2003 startet die auf zwei Jahre angelegte Kampagne »körper.kult. kontraste.« Unter Beteiligung vieler Organisationen finden bis Ende 2005 Veranstaltungen und Aktionen statt, die zur Auseinandersetzung mit Körperbildern, Schönheitsidealen, Essstörungen und anderen Erscheinungsformen einladen. Geboten

werden Vorträge, Lesungen und Theaterstücke. Im März findet eine Befragung unter Schülerinnen der Berufsbildenden Schule III zu ihrem Körperbild statt und die Allgemeine Zeitung bietet im Mai am AZ-LeserInnen-Telefon Rat von Expertinnen zum Thema Essstörungen. Mit einem Aufruf zur Mitgestaltung einer Ausstellung unter dem Titel verkÖRPERungen lädt das Frauenbüro künstlerisch und literarisch Tätige dazu ein, Exponate einzusenden. So sind bis zum 15. September Frauen aufgerufen, sich künstlerisch mit Frauenbildern zu befassen und Männer, sich mit gängigen Männerbildern auseinanderzusetzen.



2003

2003

Am 8. Oktober referiert im Rahmen des Forums FrauenGesundheit Prof. Ingeborg Siegfried (Gießen) zum Thema »Schlagen Frauenherzen anders? Herzinfarktrisiko bei Frauen.«

Veröffentlichungen:

- »Mainz zeigt Initiative. Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen. (Dokumentation der Mainzer Jahreskampagne November 2001 - November 2002)
 - »Vergessene Frauen. Eine lexikalische Hilfe zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. (Vierte und überarbeitete Auflage)
 - »Mailbox oder Müllbox? Was tun gegen Belästigung durch E-Mails?
 - »Wenn Essen zum Problem wird. Wer hilft bei Essstörungen?
 - »Wege bei Gewalt an Frauen und Kindern. Wer hilft in Mainz?
 - »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2004)
- Das Frauenbranchenbuch für Mainz und Mainz-Bingen geht auf www.mainz.de/frauenbuero online.



2004

Gender Mainstreaming bleibt Thema in der Stadtverwaltung. So nehmen am 6. Februar auf Einladung des Oberbürgermeisters die Amtsleiterinnen und Amtsleiter an einer Informationsveranstaltung zum Stand der Umsetzung bei der Stadt Mainz teil.



Zum 8. März 2004 findet für alle frauenpolitisch Engagierten ein Empfang im Rathaus statt. Eingeladen zu »Brot&Rosen« sind als ganz besondere Gäste die Mainzerinnen des Geburtsjahrgangs 1918 - also die Mainzerinnen, die so alt sind wie das Frauenwahlrecht in Deutschland selbst.

Im März 2004 beteiligt sich das Frauenbüro wieder an der Sonderschau »media in motion« im Rahmen der Rheinland-Pfalz-Ausstellung und lädt zur Auseinandersetzung mit Sexismus und Pornographie im Internet ein.

In den Sommerferien wird erstmals in Mainz *taste*, ein Assessment-Center-Verfahren zur Potenzialermittlung für Schülerinnen in den Bereichen Handwerk, Technik und IT, durchgeführt. Vorausgegangen war die Ausbildung mehrerer Fachkräfte aus der Jugend- und Bildungsarbeit zu zertifizierten AssessorInnen. Vom Frauenbüro initiiert, wird das Projekt von der Arbeitsgruppe Chancengleichheit von Step On getragen.

15 Jahre »Blick auf Mainzer Frauengeschichte«: Im Oktober präsentieren das Amt für Öffentlichkeitsarbeit und das Frauenbüro als Sammlung aller bislang erschienenen Kalendertexte die Broschüre »Mainzer Frauenkalender 1991 - 2004«.

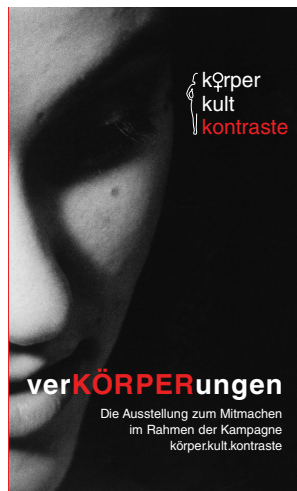
Herbst 2004 startet das Frauenbüro in Zusammenarbeit mit dem Umweltinformationszentrum ui die Handy-Sammelaktion »Handy-Oldies für Seniorinnen«. Funktionstüchtige Handys ohne Sim-Karte werden Seniorinnen als »mobile Notrufsäulen« kostenlos zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Kriminalprävention befasst sich das Frauenbüro intensiv mit der geplanten Sicherheitsumfrage unter Mainzer Bürgerinnen und Bürgern.

»Frauenpolitik trifft Frauen aus der Politik« heißt es erstmals am 5. Oktober. Frauenpolitisch Aktive und Kommunalpolitikerinnen reflektieren auf Einladung des Frauenbüros den Stand der Frauenpolitik in Mainz.

Unter Beteiligung Vieler wird 2004 die Kampagne **körper.kult.kontraste** fortgesetzt. Ab Mitte September startet die heiße Phase zur Vorbereitung der Ausstellung **verKÖRPERungen**, die vom 8. Dezember 2004 bis zum 8. Januar 2005 im gesamten Foyer des Rathauses zu sehen ist.

So präsentieren zur Eröffnung am 8. Dezember rund 60 Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland ihre Werke zu Körperkult, Schönheitsidealen und Aufbrüchen aus den traditionellen Frauen- und Männerbildern.



Eine feste Größe im Arbeitsalltag bleibt die Funktion der Gleichstellungsstelle nach dem Landesgleichstellungsgesetz. Breiten Raum nimmt dabei die Teilnahme an Personalauswahlverfahren ein. 2004 erstellt zudem die Personalverwaltung für die Stadtverwaltung und die Eigenbetriebe einen neuen Frauenförderplan.

Veröffentlichungen:

»verKÖRPERungen. (Begleitmaterial zur Mitmach-Ausstellung im Rahmen der Kampagne körper.kult.kontraste vom 8. Dezember 2004 bis zum 8. Januar 2005)

»Mainzerin: mit Sicherheit. Sicherheitstipps für Seniorinnen.

»Mainzer Frauenkalender 1991 - 2004. (Alle bislang erschienenen »Blicke auf die Mainzer Frauengeschichte« in einer Broschüre)

»Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2005)



Die Aktion Handy-Oldies für Seniorinnen läuft weiter.

Das Frauenbüro wirkt mit an der ersten Fortschreibung des Nahverkehrsplans für Mainz.

»Aktenzeichen XX ungelöst - von kleinen und großen Unterschieden« lautet das Motto des 31. OpenOhr-Festivals auf der Zitadelle, an dem sich das Frauenbüro beteiligt. Eingeladen zu einem Comeback der Mainzer Frauenbewegung sind unter anderem »Veteraninnen« der Mainzer Frauenbewegung. Profn. Drn. Luise F. Pusch liest und referiert zum Thema »Sprache bestimmt das Bewusstsein«.

Bei zwei weiteren Frauenpolitischen Nachmittagen beraten Frauen aus Organisationen und Projekten mit Kommunalpolitikerinnen über aktuelle frauenpolitische Themen.

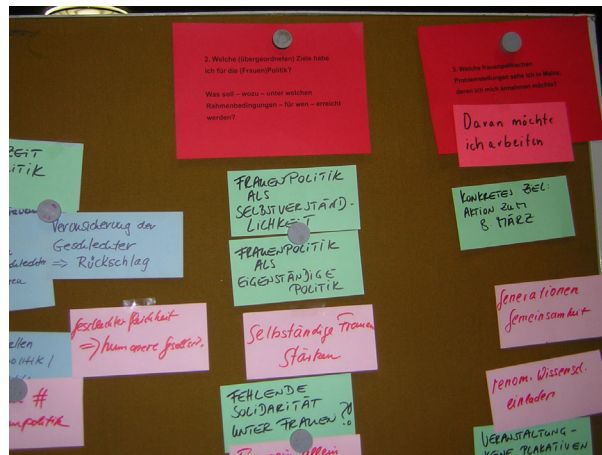
Die umfangreichen Recherchen und Vorarbeiten für das Ausstellungsprojekt »Sister Cities. Bedeutende Frauen aus Mainzer Partnerstädten« beginnen.

Sozialdezernat, Jugendamt und Frauenbüro vereinbaren eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema Gewalt und Zivilcourage bei Mädchen und Jungen, jungen Frauen und jungen Männern. Daraus entsteht später »repekt: ein projekt gegen gewalt«.

Mit mehreren Kooperationsveranstaltungen beteiligt sich das Frauenbüro an den ersten Mainzer Tagen der Sicherheit und Prävention, die vom 8. bis zum 28. November 2005 durchgeführt werden.

Veröffentlichungen:

- »Wir machen uns stark. Angebote für Fairnesstrainings, Selbstbehauptungskurse und Antigewaltarbeit in Mainz.
- »Wer hilft in Mainz? Wege bei Gewalt an Frauen und Kindern. (Zweite und vollständig überarbeitete Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2006)



»Frauenpolitik trifft Frauen aus der Politik«

Mainzer Frauenorganisationen protestieren am 6. März lautstark vor dem Rathaus gegen die Streichung einer weiteren Stelle im Frauenbüro, die von den haushaltstragenden Parteien im Stadtrat beschlossen wurde.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März wird die vom Frauenbüro erarbeitete Ausstellung »Sister Cities. Schwester-Städte. Bedeutende Frauen aus Mainzer Partnerstädten« eröffnet. Porträtiert sind je drei historische weibliche Persönlichkeiten aus den Städten Baku, Dijon, Erfurt, Haifa, Louisville, Valencia, Watford und Zagreb.



Unter dem Motto »Macht Frauen Politik« steht die Großplakataktion, an der sich 14 Mainzer Frauenprojekte und -organisationen beteiligen. Vom 7. bis zum 21. Juni ist an vielen Orten in der Innenstadt zu lesen und zu sehen, warum Frauenpolitik notwendig(er denn je) ist.

Mainz lädt alle Partnerstädte ein, ebenfalls zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, dem 25. November, Flagge zu zeigen und übersendet eine der in englischer und französischer Sprache bedruckten Fahnen der Frauenorganisation TERRE DES FEMMES an alle acht Partnerstädte. Dorothy Thornhill, Oberbürgermeisterin der Stadt Watford, kann »ihre« Fahne anlässlich des Besuchs einer Delegation aus Watford persönlich in Empfang nehmen.

Am 11. Oktober verlässt das Frauenbüro endgültig den Dalberger Hof in der Klarastraße und zieht in den ersten Stock des Rathauses.

Zusammen mit dem Frauennotruf Mainz und der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz zeigt das Frauenbüro ab dem 16. Oktober im Abgeordnetenhaus die interaktive Ausstellung »Die Dinge beim Namen nennen. Gewalt gegen Frauen im Alltag« der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (gtz).

Das Frauenbüro wirkt mit am »Rahmenplan Mainzer Plätze«. Über mehrere Wochen hinweg werden so dutzende von Plätzen in der Altstadt und der Neustadt unter den Kriterien Sicherheit und Gender Mainstreaming bewertet.

Veröffentlichungen:

- »Sister Cities. Schwester-Städte. Bedeutende Frauen aus Mainzer Partnerstädten. (Dokumentation zur gleichnamigen Ausstellung vom 8. bis 25. März 2006)
- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. Adressen von Frauen für Frauen. (Fünfte und vollständig überarbeitete Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2007)



Das Frauenbüro beteiligt sich am Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle und unterstützt die vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen gestartete Kampagne. Zum sichtbaren Zeichen der Forderung nach Chancengleichheit werden die vom Frauenbüro erstellten lila

Fahnen mit der Aufschrift »chancen gleich« gehisst, die zwei Wochen lang auf der Rathausbrücke und an einigen Plätzen in der Stadt zu sehen sind. Andere rheinland-pfälzische Frauenbüros greifen die Idee auf und präsentieren ihre lila Fahnen vor Stadt- und Kreisverwaltungen. Ziel des Frauenbüros im Europäischen Jahr der Chancengleichheit ist, die Diskussion über die im Jahr 2006 verabschiedete »Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene« des Rates der Gemeinden und Regionen Europas zu führen und - analog zur Millennium-Erklärung - für eine Unterzeichnung durch die Stadt Mainz zu werben.

Gemeinsam mit der Volkshochschule Mainz lädt das Frauenbüro am 6. März zur Lesung und Diskussionsveranstaltung zum Thema »Frauen an der Macht: Merkel, Rice, Bachelet & Co.« mit Profn. Drn. Luise F. Pusch (Hannover/Boston) ins Rathaus ein.

Auf Einladung des Bündnisses »Arbeit, Macht und Geld fair-teilen«, zu dem auch das Frauenbüro gehört, referiert am 10. März Dr. Dr. h. c. Gret Haller (Bern/Frankfurt) zum Thema »Erscheinungsformen von Fundamentalismus: Wie sind Frauen betroffen?«

Vom 20. April bis 11. Mai ist durch die Unterstützung des rheinland-pfälzischen Frauenministeriums im Rathaus die Wanderausstellung »Brust.Lust.Frust« des Frauenmuseums Bonn zu sehen. Begleitend dazu findet am 26. April ein Vortrag der Bremer Wissenschaftsjournalistin Dr. Eva Schindele zum Thema »Brustkrebs-Früherkennung. Informationen zur Mammografie - eine Entscheidungshilfe« statt.

Über 50 Mainzer Unternehmen und Einrichtungen bieten am Girls' Day rund 1.500 Mädchen Einblicke in die Berufswelt.

Am 28. und 29. April lädt der Verein Vorwärts Orient gemeinsam mit dem Frauenbüro zum 5. Mainzer Mädchenschachturnier.

Mit zwei Veranstaltungen beteiligt sich das Büro im Mai an den 2. Mainzer Tagen für Sicherheit und Prävention.



Um das Frauenleben in Haifa und um die UN-Resolution 1325 »Frauen Frieden Sicherheit« geht es vom 5. bis 9. Oktober beim Besuch von Paula Mills von Isha L'Isha Haifa Feminist Center. Zum ersten Mal findet damit ein frauenpolitischer Austausch zwischen den Partnerstädten Mainz und Haifa statt.

Die Ärztin Birgit Werkmeister von der Pro Familia-Beratungsstelle in Mainz referiert am 13. November über Nutzen und Risiken der HPV-Impfung.

Mit einem Filmprogramm im Residenz&Prinzess Filmtheater beteiligt sich der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder an den Aktionen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen.

Um psychische Folgen sexueller Gewalt geht es am 28. November beim Vortrag von Dr. Claudia Subic-Wrana von der Klinik für psychosomatische Therapie und Psychotherapie.

Der SWR startet zusammen mit einigen rheinland-pfälzischen Tageszeitungen die Aktion »Die 100 größten Rheinland-Pfälzer«. Unter den zur Wahl vorgeschlagenen sind gerade einmal zwölf Frauen.

Gemeinsam mit der LAG der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten entwickelt das Frauenbüro als Teil der Protestaktion das Gegenkonzept »100 große Rheinland-Pfälerinnen«.

In nur wenigen Tagen wird eine Namensliste ehrungswürdiger Frauen erstellt und als Faltblatt verbreitet.



Veröffentlichungen:

- »www.frauenstadtplan.mainz.de - Historischer Frauenstadtplan im Internet
- »Vergessene Frauen. Eine lexikalische Hilfe zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten«. (6. Auflage)
- »Broschüre »Chancen gleich 2007. Betrachtungen zur Mädchenarbeit in Mainz.
- »Der Minijob - da ist mehr für Sie drin«. (Nachdruck der Broschüre der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros)
- »100 große Rheinland-Pfälerinnen«. (Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter Rheinland-Pfalz)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte«. (Kalender für 2008)



EUROPÄISCHE CHARTA FÜR DIE GLEICHSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN AUF LOKALER EBENE

Eine Charta für die Kommunen und Regionen Europas, mit der sie sich verpflichten, ihren Einfluss und ihre Verbindungen dafür einzusetzen, dass mehr Gleichberechtigung für ihre Bürgerinnen und Bürger hergestellt wird

Ich, der/ die Unterzeichnende..... Jens Beutel[Name]
 Inhaber/in folgenden Amtes..... Oberbürgermeister
 in..... Mainz[Name der lokalen/ regionalen Gebietskörperschaft]

bestätige mit meiner Unterschrift, dass sich die obgenannte Gebietskörperschaft formell verpflichtet hat, die Europäische Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene umzusetzen und die in ihr enthaltenen Bestimmungen zu befolgen. Ich bestätige, dass ich bevollmächtigt bin im Namen der genannten Gebietskörperschaft zu handeln.

Unterschrift..... J. Beutel
 Datum..... 14. März 2008

Ich verpflichte mich, eine unterzeichnete und vollständige Kopie dieses Formulars an den Rat der Gemeinden und Regionen Europas als Förderer dieser Charta an folgende Adresse zu schicken:

Generalsekretär
 Rat der Gemeinden und Regionen Europas
 15 rue de Richelieu
 F-75001 Paris
 France

Am 20. Februar beschließt der Stadtrat einstimmig den Beitritt der Stadt zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene und am 14. März erfolgt die offizielle Unterzeichnung durch Oberbürgermeister Jens Beutel im Rahmen eines Pressetermins. In mehre-

ren Sitzungen des Frauenausschusses und der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming des Ausschusses werden die Themen beraten, die Eingang in den Gleichstellungsaktionsplan finden sollen.

Zum Internationalen Frauentag laden der DGB West und das Frauenbüro zu einer Veranstaltung mit der Kölner Autorin Claudia Pinl ein. Sie liest aus ihrem neuen Buch »Das Biedermeier-Komplott«.

Mit Blick auf die Kommunalwahl 2009 startet in Rheinland-Pfalz die Kampagne »Frauen machen Kommunen stark«. Der Frauenausschuss beschließt, die Kampagne zu unterstützen. Auf der Internetseite des Frauenbüros werben Mainzer Kommunalpolitikerinnen für mehr Frauen in der Politik.



FRAUEN machen Kommunen stark

Das Frauenbüro erarbeitet die Ausstellung »90 Jahre Frauenwahlrecht. Frauen im Mainzer Stadtrat«, die im Januar 2009 im Rathaus eröffnet wird.

Am 15. April referiert die Wiesbadener Rechtsanwältin Sabine Platt über das neue Unterhaltsrecht.

Mädchen sind gefragt - am 24. April beim Girls' Day und vom 26. - 27. April beim 6. Mainzer Mädchenschachturnier.

Im April und im November zeigen die Mainzer Kammerspiele in Kooperation mit dem Frauenbüro die »Vagina-Monologe« von Eve Ensler in einer Inszenierung der Theatercompagnie Tagträumer.

Um Gender Mainstreaming und Gesundheit geht es in einer fünfteiligen Veranstaltungsreihe, die das Frauenbüro zusammen mit anderen Organisationen durchführt. Den Anfang macht am 4. Juni Prof. Dr. Monika Sieverding von der Universität Heidelberg mit dem Vortrag »Wie wirken Geschlechterrollen auf die Gesundheit?« Die Frankfurter Psychologin Nadine Teuber referiert am 13. August zu »Geschlechterrollen und Schmerzverhalten« und am 10. September zu »Geschlechterrollen und Depressionen«. Am 15. Oktober folgt das Mädchenhaus Mainz mit der Veranstaltung »Werden Mädchen anders krank?« Der Männerseelsorger des Bischöflichen Ordinariats Mainz, Hubert Frank, spricht am 3. Dezember zum Thema »Mann scheut den Schmerz und riskiert die Gesundheit«.

Mit Unterstützung des Frauenbüros lädt die Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e.V. am 19. Juni zur Buchvorstellung, szenischen Lesung und Gespräch mit der Anna-Seghers-Biografin und Brief-Editorin Professorin Drn. Christiane Zehl-Romero in den Frankfurter Hof ein.

Am 18. November liest auf Einladung der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz und des Frauenbüros die Schriftstellerin Emine Sevgi Özdamar im Lomo am Ballplatz aus ihrer Roman-Trilogie »Sonne auf halbem Weg«.

Gesundheit - Gewalt - Migration: zu den Auswirkungen von Gewalt auf die Gesundheit von Frauen referiert am 26. November Dr. Monika Schröttle von der Universität Bielefeld.

Veröffentlichungen:

»Wege bei Gewalt an Frauen und Kindern. Wer hilft in Mainz?

»Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2009)



Wahljahr 2009 - 90 Jahre Frauenwahlrecht: 1919 konnten Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Im Juni finden die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz statt und im September die Wahl zum Deutschen Bundestag.

Vom 14. Januar bis zum 8. Februar zeigt das Frauenbüro im Rathaus die selbst erarbeitete Ausstellung »90 Jahre Frauenwahlrecht. Frauen im Mainzer Stadtrat«. Die Ausstellung und mehrere Begleitveranstaltungen sind Teil der Aktivitäten zur Landeskampagne »Frauen machen Kommunen stark«.



Zum Wahljahr 2009 passt auch die Gemeinschaftsveranstaltung des Frauenbündnisses Rheinland-Pfalz, des Landesfrauenbeirates, der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz und des Frauenbüros »Warum Frauen erste Wahl sind - Politikerinnen in der Berichterstattung« mit Profn. Drn. Luise F. Pusch am 16. September.

»Po co nam kobiety w polityce? Warum Frauen in der Politik?« lautet der Titel einer europäischen Frauenpolitikkonferenz in der rheinland-pfälzischen Partnerregion Opole (Polen) vom 12. bis 15. März. Zu den Mitgliedern der Delegation aus Rheinland-Pfalz gehört auch die Leiterin des Frauenbüros.

Bestimmendes Thema für 2009 ist der Gleichstellungsaktionsplan, der innerhalb von zwei Jahren nach Unterzeichnung der Charta zur Gleichstellung auf lokaler Ebene erstellt werden muss. Gemeinsam mit der AG Gleichstellung des Frauenausschusses und dem Frauenausschuss selbst werden Handlungsfelder beschrieben und mit den einzelnen betroffenen Ämtern und Abteilungen der Stadtverwaltung konkretisiert.

2008

2009

Mit »Feuer und Flamme für Frauenrechte« ruft ein breites Frauenbündnis für den 8. März zu einer Demonstration vom Frauenzentrum in der Waldpodenstraße zum Dom auf.

Am 17. März laden das pro familia Zentrum Mainz, das Beratungszentrum der Polizei und das Frauenbüro zu einer Fachveranstaltung »Ist das eigentlich normal? Sexuelle Übergriffe unter Kindern« für Erzieherinnen und Erzieher ein.

Der Girls' Day 2009 fällt auf den Welttag des Buches - da liegt es für Mainz auf der Hand, Berufe rund um das Druck- und Verlagswesen vorzustellen. Insgesamt stellen in diesem Jahr die Mainzer Betriebe und Einrichtungen 1.200 Plätze für Mädchen zur Verfügung.

Mit drei Veranstaltungen beteiligt sich das Frauenbüro erneut an den alle zwei Jahre im Mai stattfindenden Mainzer Tagen für Sicherheit und Prävention.

»Dame gewinnt«: am 12. und 13. September laden der Verein Vorwärts Orient, das Haus der Jugend und das Frauenbüro zum 7. Mainzer Mädchenschachturnier.

Gemeinsam mit dem Verlag Donata Kinzelbach lädt das Frauenbüro am 18. September zu einer Lesung mit der in Belgien lebenden Autorin Mina Oualdhadj ein. Sie liest aus ihrem gerade auf Deutsch erschienenen Buch »Mimi und Aïcha. Eine marokkanische Jugend in Europa«.

Frauengesundheit steht im Mittelpunkt der Veranstaltung »Schlaganfall bei Frauen« mit der Neurologin Dr. Felicitas Katharina Schneider von der Universitätsmedizin am 17. November.

Am 18. November referiert die Berliner Ärztin Dr. Isabell Utz-Billing an der Universitätsfrauenklinik über die Folgen weiblicher Genitalverstümmelung. Ebenfalls aus Anlass des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen bieten das Frauenbüro und der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder am 25. November eine Vortragsveranstaltung mit Prof. Dr. Mechthild Bereswill von der Universität Kassel zum Thema »Bilder von Weiblichkeit und Kriminalität in den Medien«.

Im Dezember erscheint der 20. Kalender »Blick auf Mainzer Frauengeschichte«. Seit 1991 hat die Veröffentlichung 240 historische Spuren aus dem Mainzer Frauenleben sichtbar gemacht.

Veröffentlichungen:

- »90 Jahre Frauenwahlrecht. Frauen im Mainzer Stadtrat. Begleitheft zur Ausstellung.
- »Vergessene Frauen. Ein Leitfaden zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. (7. Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2010)



Zum Internationalen Frauentag rufen zahlreiche Mainzer Frauenorganisationen zu einem Flashmob auf dem 50. Breitengrad auf. Die Aktion auf dem Gutenbergplatz steht für so viele komplizierte Gratwanderungen, die Frauen auch heute noch (hundert Jahre nach Einführung des Frauentages) vollführen.



Mit der Präsentation der Ausstellung »Nah dran« des Frauennotrufs Mainz im März und April im Rathaus würdigt das Frauenbüro das 30jährige Bestehen der Einrichtung.

Zum Equal Pay Day am 23. März versammeln sich Mainzer Kommunalpolitikerinnen und Vertreterinnen von Frauenorganisationen zur Aktion mit roter Tasche vor dem Rathaus.

Am 15. April verabschiedet sich Anne Knauf nach 23 Jahren aus dem Frauenbüro und tritt die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit an. Noch ist völlig unklar, ob ihre Stelle wieder besetzt werden kann oder ob das Frauenbüro eine weitere personelle Verringerung verkraften muss.

Mit Unterstützung des Frauenbüros zeigen die Mainzer Kammerspiele im April die Theaterproduktion »Helenas Moment« von Claudia Brendler.

Auf Einladung des AStA-AlleFrauenreferats, des Mädchenhauses Mainz und des Frauenbüros spricht am 11. Mai Dr. Anita Heiliger aus München unter dem Titel »Mode oder Methode?« über den sexualisierten Alltag von Frauen und Mädchen.

Am 25. Mai macht eine Delegation aus der koreanischen Stadt Iksan auch Station in Mainz, um sich über die Möglichkeiten und Probleme bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming auszutauschen.

Die Frühjahrstagung des Forums Pro Ausbildung am 1. Juni geht der Frage nach den so genannten Alpha-Mädchen nach und beschäftigt sich mit der realen Ausbildungssituation von Mädchen und jungen Frauen.

Am 30. Juni stimmt der Stadtrat dem von der Verwaltung vorgelegten Gleichstellungsaktionsplan zu. Damit sind Politik und Verwaltung gefordert, die insgesamt 37 Maßnahmen aus acht Handlungsfeldern bis Ende 2012 umzusetzen.

Zur Einweihung der neuen Synagoge am 3. September gibt das Frauenbüro die Porträt- und Textsammlung »Frauenleben in Magenza« heraus und erinnert damit an die weibliche Hälfte der Geschichte des jüdischen Mainz.





Häusliche Gewalt? Was hat ein Unternehmen wie die Stadt Mainz damit zu tun? Im Rahmen einer Fortbildung befassen sich speziell städtische Führungskräfte mit den Auswirkungen häuslicher Gewalt auf die eigenen Mitarbeiterinnen. Die Stadtverwaltung sieht sich in der Verantwortung und unterstützt die Kampagne von TERRE DES FEMMES zu einer so genannten Unternehmenserklärung gegen häusliche Gewalt.

Unter dem Motto »Häusliche Gewalt? Wir unternehmen was!« präsentiert das Frauenbüro gemeinsam mit städtischen Führungskräften zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen Handzettel und Plakate für die Stadtverwaltung. Auch per Intranet werden Informationen über die Mainzer Beratungseinrichtungen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen weitergegeben.

Auf Einladung des AStA-AlleFrauenreferats und des Frauenbüros spricht am 26. November die Sozialwissenschaftlerin Isolde Aigner (Düsseldorf) über »Männerrechtler_Innen«.

Veröffentlichungen:

- »Der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz und Mainz-Bingen. Die Arbeit von 1991 bis 2010. Eine Dokumentation.
- »Frauenleben in Magenza. Die Porträts jüdischer Frauen aus dem Mainzer Frauenkalender und Texte zur Frauengeschichte im jüdischen Mainz.
- »Frauenbranchenbuch online. Relaunch der Internetdatenbank.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2011)





100 Jahre Internationaler Frauentag - dieses historische Datum bestimmt zu Jahresbeginn die Arbeit des Frauenbüros. Gemeinsam mit anderen Frauenorganisationen aus Mainz und Rheinland-Pfalz wird eine große Präsentation auf dem Gutenbergplatz durchgeführt. Da der 8. März 2011 auf den Fastnachtsdienstag (und damit auf einen für Mainz mehr als un-

günstigen Tag) fällt, findet die Veranstaltung am 19. März statt - an dem Tag, an dem 1911 der erste Internationale Frauentag stattfand.

Zusätzlich zur Aktion auf dem Gutenbergplatz bietet das Frauenbüro am Nachmittag des 19. März zwei Stadtrundgänge »Mainz und die Mainzerinnen 1911« an.

Bereits am 18. März referiert auf Einladung des Frauenbüros und des AStA-AlleFrauenreferats die Begründerin der deutschsprachigen feministischen Linguistik Professorin Drn. Senta Trömel-Plötz (Lancaster, USA) im Rathaus zum Thema »Uns Frauen eine Stimme geben«.



Eine Stimme gibt auch die algerische Schriftstellerin Maïssa Bey den Frauen in ihrem Land. Auf Einladung des Verlags Donata Kinzelbach, der Deutsch-Französischen Gesellschaft und des Frauenbüros liest die Autorin am 16. Februar im Institut Français aus ihrem Buch »Nachts unterm Jasmin«.

Um Sprache und Gewalt geht es in zwei Vorträgen, die der Frauennotruf Mainz gemeinsam mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz und dem Frauenbüro im Rathaus durchführen.

Am 21. Juni spricht Professorin Drn. Barbara Krahe von der Universität Potsdam über die Entstehung von Mythen und Bildern über Vergewaltigungsopfer und -täter. Am

25. August befasst sich die Journalistin und Medienpädagogin Claudia Fischer aus Bielefeld mit der Medienberichterstattung bei sexualisierter Gewalt.

Mit drei Veranstaltungen beteiligt sich das Frauenbüro an den 4. Mainzer Tagen der Sicherheit und Prävention.

Nach mehr als einem Jahr Vakanz kann die Stelle im Frauenbüro wieder besetzt werden. Am 1. August nimmt Christine Neher ihre Arbeit im Frauenbüro auf.

2011 ist Mainz Stadt der Wissenschaft: In Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Johannes Gutenberg-Universität entsteht die Ausstellung »vorbild(l)ich«. Die in der historischen Ausstellung gezeigten Porträts von wissenschaftlich tätigen Frauen aus Mainz basieren auf einer Auswahl von Lebensbeschreibungen, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten im Mainzer Frauenkalender veröffentlicht wurden. Eröffnet wird die Ausstellung am 14. November in der Universität durch Universitätspräsident Prof. Georg Krausch, Silke Paul und Maria Lau vom Frauenbüro der Universität und Eva Weickart vom Frauenbüro der Stadt.



Zum 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, unterstützt das Frauenbüro die Veranstaltung/Filmvorführung des Frauennotrufs im Residenzkin. Am 30. November bietet die Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen und Kinder den Vortrag von Martina Böhmer (Bergisch-Gladbach) »Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen«.

Veröffentlichungen:

- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. Adressen und Angebote von A bis Z.
- »Erste Hilfen bei Gewalt. (Faltblatt in deutscher Sprache, eine englische und eine russische Übersetzung steht auf www.mainz.de/frauenbuero zum Herunterladen zur Verfügung; weitere Sprachen sind geplant.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2012)





Landeshauptstadt
Mainz

Landeshauptstadt Mainz
Frauenbüro
Rathaus
Jockel-Fuchs-Platz 1
55116 Mainz
Telefon 06131 | 12 21 75
E-Mail: frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Druck: Hausdruckerei
Mainz, Januar 2012